

# Neu-Braunfels' Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 10.

Die Neu-Braunfels' Zeitung

erscheint jeden Freitag und kostet vierzig Pfennige. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einschließlich Kosten 50 Pf., Siedlungsanzeigekosten 1.00, Versetzungskosten 4.00, auf 1 Jahr 27.50, und auf 1 Jahr 52.

Freitag, den 20. Juni 1862.

Nummer 30.

Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältnis.

Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältnis. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Anzeigen nur 2 dieser Gebühren.

Anzeigen.

Rauffmann & Kläner,  
Galveston, Texas.

Commissions-Geschäft,  
Wechsel für Deutschland.

H. J. Schreiber  
Herr u. Helferich,  
Speditions- und Commission-Geschäft,  
Parama, Texas.

H. Runge u. Co.  
COMMISSION and FORWARDING  
MERCHANTS.

Indianola (Powderhorn Works), Texas.

Braden-House,  
Carroll Street, San Antonio.

E. Braden, Eigentümer.

Mit diesem wohlbekannten und in der  
Mitte der Stadt gelegenen Hotel ist ein grün-  
miger, wohliggerichteter Stall und eine aus-  
nehmliche Stätte der Erholung verbunden.

Diesgleichen können täglich Chauffeure da-  
mitwagen und Poggies zu jeder Stunde  
geleihen werden.

BOOKS and STATIONARY.  
Puch-, Kunst- und Papierhandlung  
und Leibbibliothek  
von

Julius Berends,  
San Antonio.

Hauten! Hauten!  
Wolle! Everet Howes  
Commissioner's Office in  
Hauten, Wolle und Wachs,  
Lassen für Baum genannte Artikel  
und zahlreiche die höchsten Marktpreise.

Plan für die Türlaube der  
Mein Plaza  
San Antonio, Texas.

Hirschfelle und Peccans kaufen  
E. Howes.

Franz Mourau,  
Neu-Braunfels in Texas.  
Hantlerin:  
Lebe ehemaliger Art,

Weinen und Liqueuren in vollständiger  
Auswahl,  
Cigars, Tabak und Cognac,  
Auschnittswaren in allen passenden  
Sorten,

Schalen und Gläser,  
Hüten aller Art,  
Aertigen Kleidungsstücken und Blanketc,  
Kürzen Waren,  
Gürtel und Eisenwaren,  
Dolcharten und Dolchen, Karabinerjeln,  
Dienstglas und Gläser,  
Wollwaren und Zint,  
Gürteln und Schuhstühlen.

so allen anderen für die Gegenwart passenden  
Waren.

Franz Mourau,  
Neu-Braunfels,  
Vereiniglich Nassauischer Consul für West-  
Texas. 125-2.

Ned. du Menil  
(Ziegelmühle, früher E. Höglöf's  
Store) empfiehlt sein Lager von Groceries, Dry  
Goods, Schuhn, Hüten u. a. zu den bil-  
giesten Preisen.

F. Kreuz  
empfiehlt sein neu eröffnetes Waarenlager,  
befestigt in Dry Goods, Hardware, Schuhn,  
Hüten, Gütern, Groceries u. c. zu billigen Prei-  
sen. Landprodukte, besondere Korn, Häute,  
Fäule, Stecknäthe, verderblose Fette und  
Fett, Butter, Eier u. werden in Austausch  
genommen oder auch mit Cash bezahlt.

Neu-Braunfels' Seife,  
bei F. Kreuz.

Beim Unterzeichneten ist immer Peter für  
Sattler, Schuhmacher und Sadler zu haben  
so wie Pelzwaren in Bären, Tiger, Panther  
und verschiedenen anderen Arten für Küsch-  
ner.

G. Pfeiffer,  
Foh- und Weizgerber

Baumwolle, Wolle, Weizen und  
Korn werden in Zahlung genommen  
für Waren und für Forderungen  
von

J. A. Drachely,

## Völkerfest: Mäßigung und Ordnung.

(Das Journal von Julius Lindheimer.)

Wenn man die verschiednen Stämme des Menschengeschlechts, den ganzen Spannplast der Welt mit einem Blicke überseht; so glaubt man Regenden und Völker zu bemerken, bei welchen die schändliche Bestimmung (dass sie wechselseitig in aller Natur nach den verschiednen Tätigkeiten unserer Natur den verschiednen Schattirungen des physischen Einflusses und überliefelter Cultur entwenden) noch nicht völlig erreicht sei; Revolutionen zu in Bewilligung oder Hindringung enden; die Nationen, die den Geist und die Herrlichkeit des Europas noch nicht ganz erhaben haben; die Einwohner unseres Weltteils, gewohnt durch Geist und Muth alle unterzutreten, und in der Lage, das Erstürmen eines Schlosses den fernsten Wittenbergen einen Gegenseiter subtil machen und unbedenklichem Grunde und nie gegebenen-Wittigen Beweisen und Cultur zu verbergen fähig sind. So groß und so klein sind wir, daß die Selbstvermischung oder eine plötzliche Vereinigung europäischer Völker, ja einzelner Männer, an den sittlichen Zustand des Menschengeschlechts wirksam wird, und daß die größten Dinge voraussehen, ja wider den Willen ihrer Urheber geschehen.

So unvollständig das Geheimniß und die Natur der größten Revolutionen und ihrer Verleitung in der Geschichte dargestellt werden kann: so sichtbar leuchtet doch böse Reitung hervor. Unbekannt ist ihr Plan, unverhofft ihr Gang. Das sehen wir, daß Stad und Stadt, bei Staaten und Einheiten, das Welt-selbst Wille, großer Tugend und wichtigen Ideen sind, wobei wohinbegann Schwäche, Kürdlosigkeit, und alles, was die Entwicklung inwohnender Tätigkeiten bringt. Man findet in der Geschichte nicht so wohl, was in einzigen Fällen in ihm sei. (Die Unklarheit antwortet unentkennbar,) als das Generalschaft der Zeiten und Nationen: Es ist freilich die von dem Schauspiel die ange-  
wiesene Stelle; hierin schiene dir nichts in  
wahr, daß es nicht erreichen könnte, nicht  
zu gering, daß du es vernachlässigen darfst. Dafür wird König groß; dadurch er-  
wächst der Mann von Gott ewige Vorherse-  
hung erhebt der Hausherr seine Familie  
aber Armuth und Mischnit.

Und nun, ich aus den Tropfballen und  
Bürgen der Welt, herüberhimmernde Menschenarten der ersten Jüngsten der Bö-  
ser und Söhne der Götter, und die Welt-  
stämme von Babylon und Macedonien,  
manifolige Nachen des Eschen Alita, Ara-  
ber, Mezopotamia und Tartaren; Jüngsten der  
Glaubigen am Tigris, und Jüngsten der  
Glaubigen an den Ufern der Ister; und We-  
gräne Haupt, Nach der Könige, über Königen  
gleich, berühmte, berühmte Triumphanten,  
Gesülph, Dictatoren, mit ehrbaren  
Würde, ungekröneten Rädern und unerhöhten  
Münzen, wie ein Rath von Götern wohlf-  
heit auf! Wer warnt ihr? Die ersten der  
Menschen? Seiten. Die besten der Men-  
schen? Die Stürmer der Deutcher? —  
Wolfsgehege, Räder waret ihr, durch deren  
innerm greifendes Maschinengewehr die  
Unschärfe des mythischen Wagen der Welt-  
regierung, unter unaufhörlichem Geschrei-  
ge und Verlusten, auf die Welt den vorgerückten  
Feind in den Norden zu fallen, und ihn an  
allem zu verhindern und ihn abzuwehren; alles  
wird dadurch leichter werden, weil der  
Feind si verachtet, und weil Vertheidigung  
am besten von denen geführt wird, welche  
die Land wohlt tunnen." Als der alte  
Reting dem Vaterland seine Pflicht zu be-  
obachtet, und ihm die Punkte gedacht;  
nachdem sie, nach alter Sitte der Waldstette,  
kneide, Gott, ihren einzigen Herrn, um Hilfe  
gebeten, jogen sie aus, dreihundert Männer  
daran, und laufen sich an den Berg Sattel,  
Gesieghab, das in diesen Zeiten großen  
Parteien, da bald ein Streit ohne Gewalt  
und hier der See; der Rath von Zug durch  
den Wald und an den Berg zu gehen, aber  
gleicher Weisheit, aber die Gesetze von  
Regimenten auf die Gefahr ausseriam. Ein  
fortwährenden Knechten der Generalstaaten  
kündete dann Angst durch die Zeite und die  
noch Zeit vor Belebung und Vorbereitung  
gelassen wurde, kam durch den Wald der  
Sattel in Schlachtkette in schöner Ordnung,  
trieb die ganze Kavallerie unseres Divisionsla-  
gers zurück und zog dann seine Flügel zusam-  
men.

Zu dem das aufgeschreckte Lager drangen die  
Regimenter der Rebellen ein, feuerten Sal-  
ven und sprangen mit dem Bayonette auf  
unsere Nachzüger ein und ihre Artillerie,  
die bereits in Position war, bisch die ent-  
fernten Stellen des Lagers. Viele wurden  
untergeschossen, während sie ohne Waffen,  
ohne Hüte und Röcke dem Flusse zuliefen.  
Andere wurden von Kugeln getroffen, wäh-  
rend sie noch unbefestigt und in ihren Zelt-  
schuppen versteckt waren. Andere, indem sie ihre  
Waffen an sich nahmen und Andere, indem sie  
den grausamen Feinde sich willig ergeben  
wollten. So zeigt die Geschichte.

## Die Schlacht bei Morgarten.

Als das Waller König Friedrichs mit  
Isabelle von Aragonien und Herzog Leo-  
pold mit Katharina von Savoyen in Basel  
mit vielen Aktionen in großer Pracht ge-  
feiert werden, zog Leopold vorbei Solothurn,  
welche Stadt sich weigerte, seinen Bruder  
für König zu erkennen, auf den Stein zu  
setzen, wodurch er Kriegsrecht hielt und fol-  
genden Plans übernahm: "Aus daß der Krieg  
wider die Waldstette so schnell als glücklich  
geführt und geschlossen werde, wird aus ver-  
schiedenen Gegenden ein dreifacher Angriff  
gesieghab müssen. Wenn die Schweizer die  
dieser Angriff erfassen, so wird ihr Bund,  
woraus sie trennen, sich auflösen, und sie wer-  
den an allen Orten schlecht widerstehen; oder  
wie werden die Feinde überreden, an dem  
Ort zu schlagen, an dem sie aufzuhalten,  
umringen und endlich austrotzen?" Hierauf  
wurde bestimmt, aus welchen Gegenden, durch  
wen jeder Angriff unternommen werden  
sollte, und die Gestirene der Sache Oester-  
reichs günstig schienen, und jeder sich mit  
Hieb gerügt, brad Leopold auf. Graf Otto  
dem jüngeren von Strassburg, welcher  
sondernweise von den Königen die Reichsvo-  
rste Oberherrschaft und von den Herzögen das  
Ergebnis Walther von Eichenbach innahm, war es  
noch der Grundherrschaft, welche zwischen  
Oesterreich und Graf Peter von Gerezen  
und nach dem Unwillen der zwischen dem  
Adel und freien Landen war ein leichtes,  
mit viertausend Mann aus dem Ober-  
land an die Landmarken der Unterwalden  
hinauf zu ziehen. Unter den Amleuten zu  
Württemberg, Württemberg und Rotenburg  
wurde mehr als tausend Mann,

das Land Unterwalden von dem See her-  
angefallen.

Der Herzog selbst kam in zweien Läufen  
auf Zige die schwere Reiterei, welche ohne  
genugmässige Unterordnung der Begenden  
und Waffen, der Stolz und Klein der Her-  
zöge, jog in großer Anzahl voran; vor dem  
Anfang neuer Kriegskunst gehabt die Ord-  
nung nach eines jeden Rath. Es ging unter  
dem heldenmächtigen Herzog von den Stein-  
der Thur und von der Aare, der ganze alte  
Ael von Habsburg, von Lenzburg und von  
Altburg; der Marchall von Hallwil, den  
Hügeln zu allem getren, traurig über den  
ungeschickten Stoß, welden ein beim Hütt-  
erstein einen eelen Gegner gab; Landenberg  
rathetzung; wie auch die Hörler, die von  
Bontetten, welden aus langer Bedeitung  
die Gegend um den Reiterstet bekannt war;  
Graf Heinrich von Montfort zu Tettwang,  
aus Aetzelstet, oder aus Diensthusen den  
Waldstetten ein bitterer Feind; zwei Grafen  
von Thun und von Kunzburg, wortend  
um den Nutzen über ersten Waffen; fast un-  
kenntlich Tolkenburg, aus Dant, weil ihm die  
Herzoge die Freigabe von Glarus und  
Gaster geben; ja auch Werner von Hon-  
berg, ein tapferer General, weil er dagegen  
eine Kavallerie zu erziehen, das trauten  
sie nicht, vor Zug, vor aus allen Händen der Bürger,  
der Heiterkeit gräm war, und war aus billiger  
Scheu die Waffen für den Herzog ungern  
ergreift; es kamen hundertjähig junger Bürger  
von Zürich, alle gleichmäßig bekleidet; es  
fuhren von Einsiedeln her, des Klosters Wolf  
von Wald und See, der Herr von Uster unter  
dem Banner der Sippe.

Aber die Landleute von Schwyz veränderten  
keineswegs ihre Meinung. Von dem  
rothen Thurm auf dem Weg in die Siedlung  
ging bis an den Thurm Schoren, die  
Beschaffung der Eingänge des Landes;  
die Edgenten erwarteten die erste Ma-  
növer elender Hülfe. Auf die Nachricht von  
dem Anzug der Feinde machten sie sich auf;  
bei anbrechender Nacht landeten zu Brunnen  
im Lande Schwyz, vierhundert Männer  
von Uri; worauf nach wenigen Stunden  
dreihundert Unterwaldner dazukamen; an-  
schließend waren sie die Wiesen hinauf in den  
Gletsch Zwyg, Tafelstet war ein alter Mann  
Aurolph Rüdig von Württemberg, an Leibes-  
fräste se schaute, daß die Jüge nicht  
mehr trugen, aber sie trugerschafft und flüg-  
tig, daß das Volk von derartig anbetrachtet  
wurde. Der alte Mann, der Hörler zu  
folgte, "Der allen Dingen, sagte er, müssten  
sie suchen die Feinde leicht zu werken, da  
nicht auf den Zügel ankomme, sondern  
auf Sturz, wenn wir der Angriß ge-  
schoben soll; dazu werden sie kommen vermit-  
telt einer guten Stellung. Sie, an der Zahl  
die Schweizer, müssen trachten, daß  
dem Herzog die überlegene Macht nichts  
bleibt, und ihr kleiner Haufen in kleinen als  
der Entschiedensten Stande und nicht ob-  
er Vorheit sein Leben wagen möge. Der  
Herzog werde von Zug nicht auf die Art kom-  
men, denn Stunden weit ist dort ein Berg  
und hier der See; der Rath von Zug durch  
den Wald und an den Berg zu gehen, aber  
gleicher Weisheit, aber die Gesetze von

Regimenten auf die Gefahr ausseriam. Ein  
fortwährenden Knechten der Generalstaaten  
kündete dann Angst durch die Zeite und die  
noch Zeit vor Belebung und Vorbereitung  
gelassen wurde, kam durch den Wald der  
Sattel in Schlachtkette in schöner Ordnung,  
trieb die ganze Kavallerie unseres Divisionsla-  
gers zurück und zog dann seine Flügel zusam-  
men.

Über die Schlacht von Schi-  
loch, welche die Yankees die Schlacht von  
Pittsburg Landing nennen, gibt die Cincinnati  
Times einen langen Bericht, aus wel-  
cher wir (nach dem H. Telegraph) folgenden  
Auszug machen.

"Viele vor Tagesanbruch wurden Sher-  
man's Vorposten ins Lager getrieben und  
etwas später die von Prentiss und der Feind  
war kehne so schnell im Lager, als unsere  
Truppen.

Viele Offiziere waren noch nicht aus ih-  
nen. Antere gingen sich an, wüteten über  
oder lohnen und Wenige fröhlichen grade.

Viele Gewehre waren ungeladen, die Kleider  
und Waffen lagen zerstreut unter und Ma-  
rition war wenig gleich. Mit einem  
Worte, die Lager wurde vollkommen über-  
zogen — und wir möchten sagen, auf schäb-  
igste Weise.

Das erste wilde Gesetz der Vorposten,  
die im Lager ließen und die wenigen Schüsse

die ihrer Ankunft vorausgingen, machten die  
Regimenter auf die Gefahr ausseriam. Ein  
fortwährenden Knechten der Generalstaaten  
kündete dann Angst durch die Zeite und die  
noch Zeit vor Belebung und Vorbereitung  
gelassen wurde, kam durch den Wald der  
Sattel in Schlachtkette in schöner Ordnung,  
trieb die ganze Kavallerie unseres Divisionsla-  
gers zurück und zog dann seine Flügel zusam-  
men.

Die Regimenter der Rebellen ein, feuerten Sal-  
ven und sprangen mit dem Bayonette auf

unsere Nachzüger ein und ihre Artillerie,  
die bereits in Position war, bisch die ent-  
fernten Stellen des Lagers. Viele wurden  
untergeschossen, während sie ohne Waffen,  
ohne Hüte und Röcke dem Flusse zuliefen.

Andere wurden von Kugeln getroffen, wäh-  
rend sie noch unbefestigt und in ihren Zelt-  
schuppen versteckt waren. Andere, indem sie ihre  
Waffen an sich nahmen und Andere, indem sie  
den grausamen Feinde sich willig ergeben  
wollten. So zeigt die Geschichte.

Die Schweizer waren noch nicht aus ih-  
nen. Antere gingen sich an, wüteten über  
oder lohnen und Wenige fröhlichen grade.

Viele Gewehre waren ungeladen, die Kleider  
und Waffen lagen zerstreut unter und Ma-  
rition war wenig gleich. Mit einem  
Worte, die Lager wurde vollkommen über-  
zogen — und wir möchten sagen, auf schäb-  
igste Weise.

Das erste wilde Gesetz der Vorposten,  
die ihrer Ankunft vorausgingen, machten die  
Regimenter auf die Gefahr ausseriam. Ein  
fortwährenden Knechten der Generalstaaten  
kündete dann Angst durch die Zeite und die  
noch Zeit vor Belebung und Vorbereitung  
gelassen wurde, kam durch den Wald der  
Sattel in Schlachtkette in schöner Ordnung,  
trieb die ganze Kavallerie unseres Divisionsla-  
gers zurück und zog dann seine Flügel zusam-  
men.

Die Regimenter der Rebellen ein, feuerten Sal-  
ven und sprangen mit dem Bayonette auf

unsere Nachzüger ein und ihre Artillerie,  
die bereits in Position war, bisch die ent-  
fernten Stellen des Lagers. Viele wurden  
untergeschossen, während sie ohne Waffen,  
ohne Hüte und Röcke dem Flusse zuliefen.

Andere wurden von Kugeln getroffen, wäh-  
rend sie noch unbefestigt und in ihren Zelt-  
schuppen versteckt waren. Andere, indem sie ihre  
Waffen an sich nahmen und Andere, indem sie  
den grausamen Feinde sich willig ergeben  
wollten. So zeigt die Geschichte.

Die Schweizer waren noch nicht aus ih-  
nen. Antere gingen sich an, wüteten über  
oder lohnen und Wenige fröhlichen grade.

Viele Gewehre waren ungeladen, die Kleider  
und Waffen lagen zerstreut unter und Ma-  
rition war wenig gleich. Mit einem  
Worte, die Lager wurde vollkommen über-  
zogen — und wir möchten sagen, auf schäb-  
igste Weise.

Das erste wilde Gesetz der Vorposten,  
die ihrer Ankunft vorausgingen, machten die  
Regimenter auf die Gefahr ausseriam. Ein  
fortwährenden Knechten der Generalstaaten  
kündete dann Angst durch die Zeite und die  
noch Zeit vor Belebung und Vorbereitung  
gelassen wurde, kam durch den Wald der  
Sattel in Schlachtkette in schöner Ordnung,  
trieb die ganze Kavallerie unseres Divisionsla-  
gers zurück und zog dann seine Flügel zusam-  
men.

Die Regimenter der Rebellen ein, feuerten Sal-<br

Wir sind autorisiert, Herrn P. Hefster als Kandidaten zur Wiederelektion für das Amt des Chief Justice von Comal County anzugeben.

#### Der Feldzug in Neu-Mexiko.

Der Victoria Advocate enthält einen Brief von Franklin, El Paso County, 12. Mai, in welchem die vielen Fehler und Verfehlungen in diesem Feldzuge aufgezählt sind, und der auch noch in anderer Form nicht leicht über dieses Unternehmen verbreitet, als wir aus anderen Berichten erheben könnten. Wir können diesen Brief trotz seiner Länge in unter Platz auf, da gerade in Sibleys Brigade die meisten Verwundeten und Verlorenen unter Verteidigern standen, die als freiwillige von Comal County in den Krieg gezogen sind.

— Ich muss mit der Schlacht von Valverde beginnen. Nachdem die Verteidiger genommen und der Feind auf seinem Wege nach dem Fluss über den Fluss gezogen war, verlangte Col. Scurry Cavalierie, nach ihm zu verfolgen und den Sieg zu vervollständigen, indem er das Fort nahm, welches er ohne den Verlust eines einzigen Mannes hätte haben können, wie später von Allen behauptet wurde, die etwas von der Sache zu verstehen behaupten, und, wie ich glaube, von Col. Canty selbst gesagt wurde.

Wie es dem Col. Scurry erlaubt worden, an jedem Abend mit der Cavalierie dem Feinde in den Fort zu folgen, so wäre der Rückzug des Feldzuges erreicht gewesen, unsere Truppen wären in den Hafen aller Forts im Territorium gelangt, einschließlich des Forts Union, und würden in ganz anderer Zahl und Lage gewesen, wie jetzt. Das nächste Versehen oder Verwirrung geflossen in Albuquerque, indem das gleiche Plage nicht eine durchsetzbare Macht abgeschafft wurde, um die ungeheure Menge Lebensmittel und anderes der Staaten Eigentum zu sichern, welches dort von dem Feind zerstört wurde. Wir hätten hierzu bindegängig Zeit, da diese Gegenstände erst 9 Tage nach der Schlacht von Valverde verbrannt wurden. Das dann folgende Versehen geschah, nachdem Major Green mit seinem Kommando dem Feinde beigegeben, der von Fort Union herabkam, um Canby bei verfallen (bei Johnsons Rancho, 25 Meilen südwestlich von Santa Fe) und ein Gefecht mit dem Feinde hatte, in welchem er ihn zunächst und folglich Niederlage an dem General at Albuquerque und an den Col. Scurry nach San Antonio sandte (einen kleinen Detach in den Gebieten, ungefähr 20 Meilen östlich von Albuquerque), wo das erste Regiment im Lager lag. Col. Scurry marschierte Tag und Nacht, über Schne und Eis, bis er auf den Feind traf. Hätte Col. Green sich so gezielt, wie Scurry, so hätte er am 28. die Lage der Schlacht von Glorieta, entrichten müssen und das Ergebnis der Schlacht wäre dann ein ganz anderes gewesen.

Der Train und die Provisions des ersten Regiments waren dann nicht vorbereitet und die 75 Mann, die sie als Gefangene nach Fort Union schleppten, hatten wir dann nicht verstehen, die Batterie von 8 Geschützen, die der Feind von Fort Union brachte, wäre dann unter gewesen. Wir hätten dann einen vollständigen Sieg errungen, anstatt des Verlusts an Eigentum. Wir haben jetzt Nichts gewonnen, außer dem Bewusstein, dass das erste Regiment und ein Teil des zweiten einen dramatischen Feind geschlagen hat, welcher aufwies in großer Vorherrsche gegen uns war. Zu dieser Zeit war Reiters Batterie zu Albuquerque und schüpte das Hauptquartier und Teile Batterie war der Col. Scurry.

Als der General am 30. das Ergebnis der Schlacht erfuhr, beschaffte er segelte Col. Green mit seinem Regiment und 2 Kanonen von Mexicos Batterie nach Santa Fe zu rufen; er felsch und sein Staff folgten, indem man ohne Zweifel erwartete, dass der Feind dem ersten Regimente nach dieser Stadt folgen würde. Er hielt nicht an, was Alles rug. Die Spione berichteten, dass der Feind 40 Meilen von da lagere, an der Straße nach Fort Union. Die Aussichten für einen längeren Aufenthalt in Santa Fe waren traurig, da der Quartiermeister meldete, dass nur noch wenig Provisions vorhanden seien und auch keine Ausfahrt, welche zu erhalten. Am dritten Tag nach unserer Ankunft kam eine Depesche von unten an den General, dass Canby mit 1500 Mann gegen Albuquerque marschiere, wo wir nur 200 Mann und 6 kleine Geschütze zur Verhinderung des Plages gefangen hatten. Nun wurde in aller Eile Col. Green mit seinem Cavalierie-Regiment und Reiters Batterie zurück nach Albuquerque geschickt. Hätte Green fortsetzt Marsche gemacht, wie er sollte, so hätten unser tapferen 250 Mann mit seiner Hilfe das ganze Comando von Canby mit seinem großen Train gefangen nehmen können, der, wie man glaubt, schwer mit Provisions beladen war. Deinische 2 Tage und eine Nacht hielten unsere tapferen kleinen Schwer mit 2 kleinen Canbys Macht von sich ab. Viertmal versuchte er es, in die Stadt zu stürmen und viertmal wurde er von unseren Leuten mit Verlust an Leben zurückgeworfen, während auf unserer Seite nicht ein Mann verwundet wurde. Unter den Toten des Feindes befand sich Capt. Duncan, ein tapferer Mann; er wurde von einer Kanonenkugel getroffen.

Als Canby erfuhr, dass unsere ganze Macht herankomme (Col. Scurry mit dem ersten Regiment und mit den 2 Kanonen von Mexicos Batterie nach Santa Fe einen Tag nach uns), machte er sich in der Nacht mit seiner Bagage davon in die Berge auf den Weg nach Fort Union. Auf diese Weise vereinigte er sich mit der Macht, die von Fort Union heruntergetreten waren und in der Schlacht von Glorieta gekämpft hatte. Diese Macht wird, verhindert angegeben von 1400 bis 1800 Mann und bestand meistens aus Freiwilligen des Colorado-Territorium, welche man alle Pferde nannte.

Vom 4. April, als wir Santa Fe verließen, dient sich unsere Retirade aus dem Territorium Neumexico. Aus zwei wichtigen Ursachen war dieser Rückzug nicht zu verhindern, nämlich aus Mangel an Provisions und aus Mangel an Munition, und eine direkte Urfahrt von nicht geringerer Bedeutung war der Zustand und die Schwäche der Brigaden, von welcher die Gezeiteten, an Krankheiten, Verwundeten und die von Parole Entlassenen, wie ich glaube, 500 getragen. Die Regierung nämlich so, dass Hospital in Socorro, welches nach der Schlacht von Valverde errichtet wurde, enthielt 150 Kranken und Verwundete, älter wurde der Tod abgenommen, nachdem sie vom Feinde gefangen waren. Das Hospital in Albuquerque, welches bis jetzt für Kranken errichtet war, enthielt 100, außer 20, die starben, die wir bis dahin, und 100 wurden auf Parole von den Nördlichen frei gegeben. Diese und die Gefangenen, die von Zeit zu Zeit getrennt wurden und die, wie ich glaube, bis zu 160 Mann betragen, zeigen, dass Sibleys Brigade arg zusammengekommen ist.

In Albuquerque blieben wir einige Tage liegen. Waren dieser Zeit vergrößerten sich die oben angegebenen Ursachen, so verließ die in den Augen unseres Generals, namentlich da Canby mit seiner frischen und neu rekrutierten Macht sich nur 40 Meilen oberhalb befand. Dorthin wurde am 12. April der Marsch ins untere Land getrieben. Hier nun marschierte Col. Green, im Gegenzug zu dem erhaltenen Befehl, auf dem südlichen Ufer des Flusses, während er mit uns auf der westlichen Seite hätte marschieren sollen. Sobald Canby erfuhr, dass wir den Fluss hinunter marschierten, vermutete er mit Recht, dass wir beabsichtigten auf Fort Craig loszugehen, er folgte uns in forschem Marsch, überwachte Green's Commando in der dritten Nacht

und nahm ihm 9 Wagen und einen Thell Provisionskram weg. Der General, der bei unserem Commando war, erfuhr diese Nachricht in der Nacht und Col. Scurry wurde bei Tagesanbruch mit dem 1. und einem Theile des 3. Regiments sowie Reileys Batterie abgeschossen. Sie marschierten 8 bis 9 Meilen zurück, durchwaten den Fluss und vereinigten sich mit Green.

Das Kommando wurde auf die gründlichste Weise entsetzt und die Artillerie an verschiedenen Punkten zum Schutz desselben aufgestellt. Der Feind monierte den ganzen Tag, um eine schwache Stelle aufzufinden, konnte aber keine finden. Schloss der Tag, ohne dass ein Angriff gewagt wurde. Wir beiden Seiten wurde viel kanoniert, aber gegen seitig wenig Schaden gebracht, da auf unserer Seite nur 2 Mann verwundet wurden; aus der anderen Seite soll es mehrere Verwundete und einige Tote gegeben haben. In der Nacht gingen wir über den Fluss zurück, wobei wir Col. Greens Regiment mitnahmen, und seilten am nächsten Tage unsermarsch fort, während Canby auf der anderen Seite folgte. Wir marschierten den ganzen Tag, indem beide Armeen sich sehen konnten, und der Feind lagerte, wenn wir lagerten.

Wie ich höre, berief der General einen Kriegsrath, um zu bestimmen, was in dieser kritischen Lage zu thun sei. In diesem Kriegsrath soll vorgebracht und von Col. Green unterschüttet werden, sein die Brigade dem Feinde zu übergeben, dem sich aber Col. Scurry und Leut. Col. Hardiman widersehnen. Scurry sagte: Ich will mich mit dem 1. Regiment durchschlagen, oder bei dem Beruf zu Grüne gehe. Der Kriegsrath beschloss weislich, dass es nicht angebracht sei, wie möglich verhindern, die Quellen eines solchen Verfahrens nicht bewusst, geben aber jedesmal, so viel uns möglich, die Quellen zu sein behaupten, als die schweiligen Nachrichten, welche die Zeitungen bringen können. Eine andere Eigentümlichkeit dieser Gewichte ist, dass sie fast immer nachtheilig gegen die Sache des Südens sind. Den Zeitungen, so auch unserm Blatt wird dagegen vorgeworfen, dass sie vorzüglich nur die vortheilhaftesten Seiten der südlichen Seite darstellen, das nicht ist, aber, so viel wie möglich verhindern, die Quellen eines solchen Verfahrens nicht bewusst, geben aber jedesmal, so viel uns möglich, die Quellen zu sein behaupten, das ist noch nicht überzeugt haben, dass es der Süden ernst meint.

Austin 9. Juni. Wir hören, dass die

Beizzeitung bereits angefangen hat, aber es

seit einigermaßen an Arbeitsplätzen. Einige

der nördlichen Regimenter haben Urlaub er-

halten, um bei der Ernte zu helfen.

Mexiko. Von Chihuahua 12. Mai, erfuhr die S. A. News, dass der amerikanische Gesandte Corvin einen Vertrag zwischen Mexiko und den Ver. Staaten zu Stande gebracht hat, nach welchem Nordamerika gleich an Mexiko 2 Millionen

Dollar bezahlt und 8 Millionen in militärischen Terminen zu je \$600.000. Beiderseits Mexiko gleich 40.000 Mann, sobald Mexiko es verlangt. Dieses Geld und diese Armee soll Mexiko zur Ausstellung der Grenzen gebrauchen.

Als Sicherheit für diese Vorhölle soll Mexiko eine Reihe seiner Grenzzöll und seine

vacanten Landestiere verpfänden.

Alexandria, Va. 25. Mai. Soeben

kommt ein posteller Courier hier an, welcher

Neuigkeiten von Corinth vom 17. bringt,

die in der Karte folgende sind: Eine Schwärze

erfolgt, während die Thatsachen mit allen

übrigen Nachrichten, die wir aus anderen

Quellen über diese Expedition haben, übereinstimmen scheinen. Für unvorberechte

Geister, die über sehr Sibleys Brigade hier

und da in der Umgebung verbreitet sind, halten wir, dass diese Brigade in ihrer vollen

Kriegerfahrt und somit auch gegen unser

Gouvernement zu liefern, ist, dass Sibley nicht

durch das Interesse der Farmerie an Rio Grande erhält, so fällt die Rechnung

sehr zu unsern Ungunsten aus. Das Regiment genießt jetzt einer ziemlich guten Gejunctheit.

Mit der Post am letzten Sonntag sind wieder Briefe von Hoffmanns Compagnie, datiert Donna Anna 24. Mai, bei angekommen, nämlich von den Herren Hoffmann, Schwarzwolf, Egeling und Lunnar. Aus Herrn Hoffmanns Brief, welcher der ausführlichste ist, entnehmen wir Folgendes:

Die 5 Compagnies des 3. Regiments,

welche nicht mit in den Schlachten waren,

die Baylor'sche Compagnie und Teiles Artillerie

blieben im Territorium. Teiles Artillerie

ist mit militärischer Gouverneur von Arizona und New Mexico, so weit wir es beobachtet haben. Das 1. und 2. Regiment und 5 Compagnies des 3., wobei unsere Compagnie, geben nach Texas zurück; doch wird es wohl noch 14 Tage dauern, bis wir marschmäßig sind. Die Armee nach San Antonio wird ungefähr 50 Tage dauern und können wir Ende Juli zu Hause sein.

Soben ist Capt. Lewis von den Höheren

von Fort Craig mit einer Waffenstillstandsabsicht und mit Teiles Artillerie

blieben im Territorium. Teiles Artillerie

ist mit militärischer Gouverneur von Arizona und New Mexico, so weit wir es beobachtet haben. Das 1. und 2. Regiment und 5 Compagnies des 3., wobei unsere Compagnie, geben nach Texas zurück; doch wird es wohl noch 14 Tage dauern, bis wir marschmäßig sind. Die Armee nach San Antonio wird ungefähr 50 Tage dauern und können wir Ende Juli zu Hause sein.

Soben ist Capt. Lewis von den Höheren

von Fort Craig mit einer Waffenstillstandsabsicht und mit Teiles Artillerie

blieben im Territorium. Teiles Artillerie

ist mit militärischer Gouverneur von Arizona und New Mexico, so weit wir es beobachtet haben. Das 1. und 2. Regiment und 5 Compagnies des 3., wobei unsere Compagnie, geben nach Texas zurück; doch wird es wohl noch 14 Tage dauern, bis wir marschmäßig sind. Die Armee nach San Antonio wird ungefähr 50 Tage dauern und können wir Ende Juli zu Hause sein.

Armenia, Mo. die beiden Panzerhügel und

den Zwickelberg auf, die schon bereit

sind, seitdem wir Wagen nach Albuquerque geschickt haben, um die Zufuhrgebiete zu tönen. Sie waren zwar offengestanden, doch möchte ich sie gern

noch weiter auf den Colorado-Territorium, welche man alle Pferde nannte.

Vom 4. April, als wir Santa Fe verließen, dient sich unsere Retirade aus dem Territorium Neumexico. Aus zwei wichtigen Ursachen war dieser Rückzug nicht zu verhindern, nämlich aus Mangel an Provisions und aus Mangel an Munition, und eine direkte Urfahrt von nicht geringerer Bedeutung war der Zustand und die Schwäche der Brigaden, von welcher die Gezeiteten, an Krankheiten, Verwundeten und die von Parole Entlassenen, wie ich glaube, 500 getragen. Die Regierung nämlich so, dass Hospital in Socorro, welches nach der Schlacht von Valverde errichtet wurde, enthielt 150 Kranken und Verwundete, älter wurde der Tod abgenommen, nachdem sie vom Feinde gefangen waren. Das Hospital in Albuquerque, welches bis jetzt für Kranken errichtet war, enthielt 100, außer 20, die starben, die wir bis dahin, und 100 wurden auf Parole von den Nördlichen frei gegeben. Diese und die Gefangenen, die von Zeit zu Zeit getrennt wurden und die, wie ich glaube, bis zu 160 Mann betragen, zeigen, dass Sibleys Brigade arg zusammengekommen ist.

In Albuquerque blieben wir einige Tage liegen.

Waren dieser Zeit vergrößerten sich die oben angegebenen Ursachen, so verließ die in den Augen unseres Generals, namentlich da Canby mit seiner frischen und neu rekrutierten Macht sich nur 40 Meilen oberhalb befand. Dorthin wurde am 12. April der Marsch ins untere Land getrieben. Hier nun marschierte Col. Green, im Gegenzug zu dem erhaltenen Befehl, auf dem südlichen Ufer des Flusses, während er mit uns auf der westlichen Seite hätte marschieren sollen. Sobald Canby erfuhr, dass wir den Fluss hinunter marschierten, vermutete er mit Recht, dass wir beabsichtigten auf Fort Craig loszugehen, er folgte uns in forschem Marsch, überwachte Green's Commando in der dritten Nacht

entscheidendes Ereigniss in diesem unheilvollen Kriege eintrete, und während jeder Mann auf die nächsten Nachrichten gespannt ist, ist es leicht, dass die ungegründeten Nachrichten verbreitet und von Vielem eine Zeit lang geglaubt werden, und während man nicht mit Unrecht gegen die meisten Zeitungen und Redakteure empföhlt, so waren diese Nachrichten nicht einheitlich. Auf welchen Stellen des Publikums keinen Anstand, den leichtsinnigen, um nicht zu sagen böswilligen, Erfindungen glauben zu wollen, ohne deren Quellen zu kennen oder zu untersuchen. Das Merkwürdigste bei diesen falschen Nachrichten ist, dass sie fast jedesmal noch nachher abgeschafft werden, als die schweiligen Nachrichten keinen Anstand, die Stufe geistiger und religiöser Bildung ein Volk sehen muss, das solche Prophezeiungen anstaunt, und welche Kenntnis des Unterrichts und der Zeit und des Zwecks, zu welchen verschiedene Nachrichten gehörten, ob sie fast immer nachtheilig gegen die Sache des Südens sind. Den Zeitungen, so auch unserem Blatt wird dagegen vorgeworfen, dass sie vorzüglich nur die vortheilhaftesten Seiten der südlichen Seite darstellen, das nicht ist, aber, so viel wie möglich verhindern, die Quellen eines solchen Verfahrens nicht bewusst, geben aber jedesmal, so viel uns möglich, die Quellen zu sein behaupten, als die schweiligen Nachrichten bringen können.

1811. und 1814. machten namentlich

Odenwälder Bauern und sonstige bau-

ende Theologen von denselben biblischen

Stellen auf Napoleons Anwendung, die jetzt

die gelehrten Reverends gegen Lincoln vor-

bringen. Was aber die chronologischen

Redakteure betrifft, so waren diese

Bauern noch bei weitem schwärmiger, als die amerikanischen Reverends.

Auf welcher Stufe des Publikums keinen Anstand,

den leichtsinnigen und religiösen Bildung ein

Volk sehen muss, das solche Prophezeiungen

austaut, und welche Kenntnis des Unterrichts

und der Zeit und des Zwecks, zu welchen

verschiedene Nachrichten gehörten, ob sie fast

jedem vernünftigen deutschen Lehrer, sich selbst

zu gedenken, um nicht zu sagen bö-

willigen, Erfindungen glauben zu wollen, ohne deren Quellen zu kennen oder zu untersuchen.

Das Merkwürdigste bei diesen falschen

Nachrichten ist, dass sie fast jedesmal noch

nachher abgeschafft werden, als die schweiligen

Nachrichten bringen können.

San Antonio. Die News vom 9.

Juni schreibt: Ein Theil von Capt. Tufts

Compagnie kam heute über Goliadville von

Friedrichsburg her an und brachte

seine Frau mit einer schwangeren Tochter und

ihrem Kind mit, die auf dem Rücken

des Pferdes saß, und sie war

ein schönes kleines Kind.

Am 10. Juni. Wir hören, dass die

Beizzeitung bereits angefangen hat, aber es

seit einigermaßen an Arbeitsplätzen. Einige

der nördlichen Regimenter haben Urlaub er-

# Neu-Braunfels' Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 10.

Freitag, den 20. Juni 1862.

Nummer 30.

Die Neu-Braunfels' Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$1, jährlich \$5 in Vorausbauzung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einschliesslich Kosten \$1, die selben reine Auflistung \$1.60, die selben auf 1 Jahr \$4.50, auf 2 Jahr \$7.50, und auf 3 Jahr \$12.

Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältnis. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Anzeigen nur \$1 dieser Gebühren.

Anzeigen.  
Rauffmann & Kläner,  
Galveston, Texas.  
Commissions-Geschäft,  
Wechsel für Deutschland.

G. P. Scherich  
Heyk u. Helfrich,  
Expeditions- und Commission-Geschäft,  
Laredo, Texas.  
Einfassungen jeder Art werden schnell und  
billig bearbeitet.

G. Runge u. Co.  
COMMISSION and FORWARDING  
MERCHANTS.  
Indianola (Pawnee) Park, Texas.

Braden-House,  
Market Street, San Antonio.

E. Braden, Eigentümer.  
Mit diesem wohlbekannten und in der  
Mitte der Stadt gelegenen Hotel ist ein großer  
wohlergerichteter Stall und eine aus-  
nehmliche Ställeierung verbunden.

Diesgleichen können daselbst Chaisen da-  
mischenwagen und Buggies zu jeder Stun-  
de gebaut werden.

BOOKS and STATIONARY.  
Punkt, Kunst- und Papierhandlung  
und Leibbibliothek

Julius Berendo,  
San Antonio.

Häute! Häute!  
Wolle!  
Everett Howes  
Commissionsgeschäft in  
Häuten, Wolle und Wachs,  
kaufen für Baar genannte Artikel  
und zahlten die höchsten Marktpreise.  
Den Haag an der Südwand der  
Main Plaza  
San Antonio, Texas.

Hirschfelle und Peccans kaufen  
E. Howes.

Franz Mourreau,  
Neu-Braunfels in Texas.  
Hantier in:  
Lebe emittiert aller Art,  
Weinen und Säugnisse in vollständiger  
Anzahl,

Eigarten, Tafel und Kästchen,  
Auschnittswaren in allen passenden  
Sorten.

Schalen und Tische,  
Hüten aller Art,  
Fertigen Kleidungsstücke und Blankets,  
Kurzen Wägen,  
Sisen und Eisenwaren,  
Tafelwaren und Tassen, Karbenpistolen,  
Geflügels und Gläser,  
Blechwaren und Antl.,  
Stühlen und Schaukelstühlen,  
so wie allen anderen für die Gegenwart passenden

(2)

Franz Mourreau,  
Neu-Braunfels,  
Herzoglich Nassauischer Seifen für Was-  
ser. — 12.

Mud. du Menil  
(Ziegelmühle, früher C. Höglé &  
Söhn)  
empfiehlt sein Lager von Groceries, Dry  
Goods, Schuh, Hüten u. s. w. zu den bil-  
ligsten Preisen. — 13

F. Kreuz  
empfiehlt sein neu eröffnetes Waarenlager,  
befehlend in Dry Goods, Hardware, Schuh-  
en, Hüten, Güter, Groceries u. s. w. zu billigen Prei-  
sen. Produkte, besonders Korn, Häute, Talg, Stearin, Fette, verderblosen Fett und  
Spez. Butter, Eier u. w. werden in Ausland  
genommen oder auch mit Gash bezahlt.

Neu-Braunfels' Seife,  
bei F. Kreuz.

Beim Unterzeichneten ist immer Pferd für  
Sattler, Schuhmacher und Sadler zu haben  
so wie Pferdwagen in Bären, Tiger, Panther  
und verschiedenen anderen Arten für Aufsch-  
ner.

G. Weissen,  
Pferd- und Weißgerber.

Baumwolle, Wolle, Weizen und  
Korn werden in Zahlung genommen  
für Waaren und für Forderungen  
von

J. A. Brachely.

## Völkerfest: Mäßigung und Ordnung.

(Aus Johann von Madlers Schriften.)

Wenn man die verschiedensten Stämme des  
Menschengetriebs, den ganzen Spannungs-  
druck der Welt mit einem Blicke überseht; so  
glaubt man gegen Böse zu beweisen, bei welchen die schändbare Bestrafung  
durch sie wechselseitig in aller Welt sich die  
manigfältigsten Häufigkeiten unserer Natur  
nach den verschiedensten Schattierungen des  
physischen Einflusses und überlieferten Cul-  
turen entwenden noch nicht völlig erreicht sei;  
Revolutionen die in Bewölkung des Himmels  
gehen enden; Nationen, die den Geist und  
die Herrlichkeit der Europäer noch nicht ganz  
erfahren haben; die Einwohner unseres Welt-  
teils, gewobt durch Geist und Mut alles  
zu unternehmen, und in der Lage, daß  
Revolutionswirksame Schicksale den stürmischen  
Witterungen eines Gegengesichts standhalten  
und unbewanderter Grundsatz und nie ge-  
neigter Willenswiderstand und Cultur zu  
verhindern haben. So gross und so klein  
sind wir, daß die Selbstverwaltung einer  
plausiblen Begeisterung europäischer Vol-  
ker, ja einzelner Männer, auf den stürmischen  
Ausgang des Menschengetriebs wieschen  
wird, und daß die grössten Dinge unver-  
schen, ja wider den Willen ihrer Urheber ge-  
schehen.

So unvollständig das Geheimniß und die  
Natur der grössten Revolutionen und ihrer  
Bestrafung in der Geschichte dargestellt werden  
können; so schwärzlich leuchtet doch höhere  
Leitung hervor. Unbekannt ist ihr Plan,  
unverstossbar ihr Gang. Das sehen wir, daß  
Glaud und Macht, bei Staaten und Einzel-  
nen, das Werk seines Willens, greiser Tra-  
gheit und wichtigen Teiles sind, wobei ungelenke  
Schwäche, Kurbdankheit, und alles, was die  
Entwicklung unwohnerer Häufigkeiten hindert,  
Staaten und Einzelne sind. Man findet  
in der Geschichte nicht so wohl, was in  
einzelnen Handlungen in ihm sei, (die Umstände  
unter allen unendlich), als das Genera-  
lrat der Zeiten und Nationen: Es ist  
freilich die von dem Schicksale die ange-  
wiesene Stelle; hierin scheint dir nichts zu  
sein, daß du es nicht erkennen kannst, nichts  
zu gering, daß du es vernachlässigen darfst.  
Dadurch werden Könige gross; dadurch er-  
scheint man Mann von Göttern zweig Vorkörper;  
dadurch erhebt der Haushalter seine Familie  
über Armut und Misserfolg.

Und nun, ob aus den Zähnen und  
Zungen der Menschen berücksichtimmen  
Riesengesellen der ersten Fürst in der Welt  
und Söhne der Götter, und die Welt-  
fürstern von Babylon und Macedonen,  
manigfaltige Rüste des Feuers Attila, Ara-  
bar, Mongolen und Tartaren; Fürsten der  
Glaubigen am Tigris, und Fürsten der  
Glaubigen an den Ufern der Tiber; und nicht  
am Lande Schwyz, verhindert Männer  
von Ueli; woran nach wenigen Stunden  
dreiundhundert Unterwäldeleute anlangen;  
aledann waren sie die Weisen hinauf in den  
Hügel Schwyz. Daselbst war ein alter Mann  
Aldolph Alding von Überberg, an Leibes-  
krassen so schwer, daß die Füße nicht  
mehr trugen, aber so friggesessen und klagt,  
daß das Volk ihn berüngt anhörte und ihm  
folgte. „Wer allen Dingen, sagte er, möglichen  
möchte, so kann sie kommen vermit-  
tet einer guten Stellung. Sie, an der Zahl  
viel die Schwäder, müssen trachten, daß  
der Herrscher die überlegene Macht nicht  
besitzt, und ihr kleiner Haushalt in kleinen als  
der Entwickelnden Städte und nicht obne  
der Vorheit sein Leben wagen müsse. Der  
Herrschwer von Zug nicht auf die Art kom-  
men, denn Städte weit ist dort ein Berg  
und hier der See; der Paß von Zug durch  
den Wald und an den Berg der Aegerise ist von fast  
gleicher Bestrafung, aber die Gefahr sei  
viel füger; hier werde alles auf den Ge-  
brauch der Aegerise ankommen. Sie wü-  
nscht, daß die Abtheilung der Morgarten, eine  
natürliche Schanze vorstelle, über welche  
die Alte Mutter sich eine nicht unbedräng-  
liche Stellung ausbreite, mit welcher der Berg  
Sattel zusammenhinge; von dem Sattel  
berührter könne mehr als eine Sache mit gleichem  
Glück geschehen, von dem Berg über  
die Alte Mutter aus den Morgarten Anlaß  
zu nehmen, um den Feind in dem Paß zu er-  
scheiden ihm in die Seite zu fallen, und ihn  
zu trennen, oder im Tal dem vorgestrichen  
Feind in den Rücken zu fallen, oder ihn an  
allem zu verhindern und ihn abzuschneiden  
alles werde dadurch leichter werden, weil der  
Feind sie verachtet, und weil Bestrafungssieg  
am besten von seinen Feinden geführt wird, weil  
das Land noch keinen.“ Als der alte  
Alding dem Vaterland seine Pflicht zu be-  
bezügt, und ihm die Panzerleute gedankt;  
nadem sie nach alter Sitte des Waldstette,  
smeint Gott, ihrem einzigen Heil, um Hilfe  
gebeten, zogen sie aus, dreihundert Ged-  
enkens, und leisten sich an den Berg Sattel.  
Es geschieht, daß es in diesen Zeiten großer  
Parteien, da bald ein Streit ohne Ge-  
walt geschlichtet und keine Feinde ohne zahl-  
reiche Verbannung vermieden werden konne,  
fürsamen Männer aus dem Lande Schweiz  
vertreibt. Diese, als ihnen Die Ge-  
fechte der öffentlichen Freiheit sind wurde,  
kamen an die Landmarken, um Erbauung  
zu erhalten, durch mämmische Verbündung  
des gemeinsamen Dörfern mit jenen auf dem  
Sattel sich über Abstammung würdig zu be-  
weisen. Die Edigenessen, welche für unange-  
mend hielten, um einer Gefahr willen ein  
Gesetz abzuändern, wollten sie nicht legen  
die Gräben aufzuhauen; die fünsig liegen-  
den sich außer den Landmarken auf den Morgan-  
ten, und beschlossen für das Vaterland ihr  
Leben zu wagen.

Die Mutteröde des fünfzehnten Winter-  
monats in dem dreizehnhundert fünfzehnten  
Jahr ging auf, und bald warf die Sonne  
ihre ersten Strahlen auf die Helme und Rü-  
cken der heranziehenden Ritter und edlen  
Herrn; so weit man sah, glimmete Spe-  
her, Lang und was das Heer; das erste  
Regiment erfreut, welches in die Waldseite in  
sieben unterzubringen. Von den Schweizern  
wurde es unter mancherlei Gewissensbewe-  
gungen am Eingang der Landmarken erwar-  
tet. Mensch von Tettin führt die Neu-

das Land Unterwalden von dem See her  
aufwärts.

Der Herzog schickte nun im zweiten Haufen  
auf Zug; die schwere Reiterei, welche ohne  
genugmässige Unterstützung der Begleiter  
und Waffen, der Stoß und Keim der Heer-  
schein, ja in großer Anzahl voran; vor dem  
Anfang neuer Kriegsfest geschah die Ord-  
nung nach eines jeden Manns. Es zog unter  
den heimathmischen Herzen von den Ufern  
der Thur und von der Aare, der ganze alte  
Adel von Habsburg, von Lenzburg und von  
Altburg; der Marquart von Hallwil, den  
Herrn zu Alten getrennt, trug über den  
unzähligen Stoß, welchen ein langer Unter-  
spiegel einem edlen Gegner gab; Landenberg  
reiste hierzu; wie auch die Böser, die von  
Bonstetten, welche aus langer Verbündung  
die Feind um den Baudense bekannte war;  
Graf Heinrich von Montfort zu Tettin, aus  
Arlesio, aus dem Dienst der Habsburger,  
die Wallensteinschen Truppen, die Schwestern  
und Verbündeten der Pferde wahnmachen,  
stürzten sie in guter Ordnung herab  
und fielen in vollem Lauf den Feinden in die  
Hände, geschossen mit Kugeln die Na-  
hungen und brachten mit langen Halbarden  
Schilden und Rittereie nach Gelegenheit bei.  
Da fiel Graf Rudolf habsburgischen  
Stammes zu Lenzburg, es fielen drei Ge-  
fechter von Bonstetten, zween von Hallwil,  
drei von Urien und von Toderburg vier;  
zwei Geher wurden, erschlagen, und Lan-  
derberg nicht mehr verschont; und von Uri  
Walter Württemberg, Sohn oder Vetter, der  
Herr von Berlestein, und Hofstal, der  
wider den Willen seines eigenen Sohns  
die Landesfreiheit erhielt. Es war in diesem  
Augenblick beihalt überwältigt Strafen die  
Feinde zu allem unbehülflich, indem des  
Zughefts langer Zug dieses kaum vernahm,  
und viele Pferde aus der ungewohnten  
Schlacht erschossen in den See sprangen;  
bis, als mehr und mehr die Büthe des Adels  
fiel, er gewaltsig hinter sich drang, ohne das  
Gesetz erlaubte, daß das Haupt sich  
öffne. Da wurden viele von ihren Kriegsge-  
fährten zerstört, viele von den Schweizern  
erschlagen; bis da auch die Zürcher um-  
fanden den Ort wo sie standen, und  
laut Leybold, von einem landläufigen  
Mann aus dem Sattel der Schlacht getret-  
ten, vermittelst abgelegener Piste, tödlich  
schoss in tiefer Traurigkeit nach Winterthur  
sob, das ganze Heer von Österreich die un-  
ordentliche Flucht nahm, und inner andert  
Stunden die Schweizer durch den Mut  
und Verstand, womit sie die Ungeheuerlichkeit  
der Feinde nutzten, nur ohne beträchtlichen  
Verlust, einen vollkommenen Sieg erzielten.

Aber die Landleute von Schwyz veränderten  
keineswegs ihre Haltung. Von dem  
rothen Thurm auf dem Berg in die Einsied-  
len, ging bis an den Thurm Schoren, die  
Beschänzung der Eingänge des Landes;  
die Edigenessen erwarteten die erste Ma-  
nung elender Hölle. Auf die Nachricht von  
dem Anzug der Feinde machten sie sich auf;  
bei anbrechender Nacht landeten zu Brun-  
nen im Lande Schwyz, verhindert Männer  
von Ueli; woran nach wenigen Stunden  
dreihundert Unterwäldeleute anlangen;  
aledann waren sie die Weisen hinauf in den  
Hügel Schwyz. Daselbst war ein alter Mann  
Aldolph Alding von Überberg, an Leibes-  
krassen so schwer, daß die Füße nicht  
mehr trugen, aber so friggesessen und klagt,  
daß das Volk ihn berüngt anhörte und ihm  
folgte. „Wer allen Dingen, sagte er, möglichen  
möchte, so kann sie kommen vermit-  
tet einer guten Stellung. Sie, an der Zahl  
viel die Schwäder, müssen trachten, daß  
der Herrscher die überlegene Macht nicht  
besitzt, und ihr kleiner Haushalt in kleinen als  
der Entwickelnden Städte und nicht obne  
der Vorheit sein Leben wagen müsse. Der  
Herrschwer von Zug nicht auf die Art kom-  
men, denn Städte weit ist dort ein Berg  
und hier der See; der Paß von Zug durch  
den Wald und an den Berg der Aegerise ist von fast  
gleicher Bestrafung, aber die Gefahr sei  
viel füger; hier werde alles auf den Ge-  
brauch der Aegerise ankommen. Sie wü-  
nscht, daß die Abtheilung der Morgarten, eine  
natürliche Schanze vorstelle, über welche  
die Alte Mutter sich eine nicht unbedräng-  
liche Stellung ausbreite, mit welcher der Berg  
Sattel zusammenhinge; von dem Sattel  
berührter könne mehr als eine Sache mit gleichem  
Glück geschehen, von dem Berg über  
die Alte Mutter aus den Morgarten Anlaß  
zu nehmen, um den Feind in dem Paß zu er-  
scheiden ihm in die Seite zu fallen, und ihn  
zu trennen, oder im Tal dem vorgestrichen  
Feind in den Rücken zu fallen, oder ihn an  
allem zu verhindern und ihn abzuschneiden  
alles werde dadurch leichter werden, weil der  
Feind sie verachtet, und weil Bestrafungssieg  
am besten von seinen Feinden geführt wird, weil  
das Land noch keinen.“ Als der alte  
Alding dem Vaterland seine Pflicht zu be-  
bezügt, und ihm die Panzerleute gedankt;

nadem sie nach alter Sitte des Waldstette,  
smeint Gott, ihrem einzigen Heil, um Hilfe  
gebeten, zogen sie aus, dreihundert Ged-  
enkens, und leisten sich an den Berg Sattel.  
Es geschieht, daß es in diesen Zeiten großer  
Parteien, da bald ein Streit ohne Ge-  
walt geschlichtet und keine Feinde ohne zahl-  
reiche Verbannung vermieden werden konne,  
fürsamen Männer aus dem Lande Schweiz  
vertreibt. Diese, als ihnen Die Ge-  
fechte der öffentlichen Freiheit sind wurde,  
kamen an die Landmarken, um Erbauung  
zu erhalten, durch mämmische Verbündung  
des gemeinsamen Dörfern mit jenen auf dem  
Sattel sich über Abstammung würdig zu be-  
weisen. Die Edigenessen, welche für unange-  
mend hielten, um einer Gefahr willen ein  
Gesetz abzuändern, wollten sie nicht legen  
die Gräben aufzuhauen; die fünsig liegen-  
den sich außer den Landmarken auf den Morgan-  
ten, und beschlossen für das Vaterland ihr  
Leben zu wagen.

Die Mutteröde des fünfzehnten Winter-  
monats in dem dreizehnhundert fünfzehnten  
Jahr ging auf, und bald warf die Sonne  
ihre ersten Strahlen auf die Helme und Rü-  
cken der heranziehenden Ritter und edlen  
Herrn; so weit man sah, glimmete Spe-  
her, Lang und was das Heer; das erste  
Regiment erfreut, welches in die Waldseite in  
sieben unterzubringen. Von den Schweizern  
wurde es unter mancherlei Gewissensbewe-  
gungen am Eingang der Landmarken erwar-  
tet. Mensch von Tettin führt die Neu-

ter in den Paß, und bald wurde zwischen  
Berge und Wasser die Straße mit Reuter-  
schaften, und standen die Reitern gedrängt.  
In diesem Augenblick wurden den fünf-  
zehn Helden von ihnen höret niemals ein ge-  
wonne im Lemke abfeuern und die meisten über  
Steine des Morgarten herabgeworfen, und  
andere mit großer Leidenschaft in die Schaa-  
ren geschossen. Als die dreizehnhundert  
Mann auf dem Berg Sattel der Schwärzen  
und Verbündeten der Pferde wahnmachen,  
stürzten sie in guter Ordnung herab  
und fielen in vollem Lauf den Feinden in die  
Hände, geschossen mit Kugeln die Na-  
hungen und brachten mit langen Halbarden  
Schilden und Rittereie nach Gelegenheit bei.  
Da fiel Graf Rudolf habsburgischen  
Stammes zu Lenzburg, es fielen drei Ge-  
fechter von Bonstetten, zween von Hallwil,  
drei von Urien und von Toderburg vier;  
zwei Geher wurden, erschlagen, und Lan-  
derberg nicht mehr verschont; und von Uri  
Walter Württemberg, Sohn oder Vetter, der  
Herr von Berlestein, und Hofstal, der  
wider den Willen seines eigenen Sohns  
die Landesfreiheit erhielt. Es war in diesem  
Augenblick beihalt überwältigt Strafen die  
Feinde zu allem unbehülflich, indem des  
Zughefts langer Zug dieses kaum vernahm,  
und viele Pferde aus der ungewohnten  
Schlacht erschossen in den See sprangen;  
bis, als mehr und mehr die Büthe des Adels  
fiel, er gewaltsig hinter sich drang, ohne das  
Gesetz erlaubte, daß das Haupt sich  
öffne. Da wurden viele von ihren Kriegsge-  
fährten zerstört, viele von den Schweizern  
erschlagen; bis da auch die Zürcher um-  
fanden den Ort wo sie standen, und  
laut Leybold, von einem landläufigen  
Mann aus dem Sattel der Schlacht getret-  
ten, vermittelst abgelegener Piste, tödlich  
schoss in tiefer Traurigkeit nach Winterthur  
sob, das ganze Heer von Österreich die un-  
ordentliche Flucht nahm, und inner andert  
Stunden die Schweizer durch den Mut  
und Verstand, womit sie die Ungeheuerlichkeit  
der Feinde nutzten, nur ohne beträchtlichen  
Verlust, einen vollkommenen Sieg erzielten.

Die Mutteröde des fünfzehnten Winter-  
monats in dem dreizehnhundert fünfzehnten  
Jahr ging auf, und bald warf die Sonne  
ihre ersten Strahlen auf die Helme und Rü-  
cken der heranziehenden Ritter und edlen  
Herrn; so weit man sah, glimmete Spe-  
her, Lang und was das Heer; das erste  
Regiment erfreut, welches in die Waldseite in  
sieben unterzubringen. Von den Schweizern  
wurde es unter mancherlei Gewissensbewe-  
gungen am Eingang der Landmarken erwar-  
tet. Mensch von Tettin führt die Neu-

ter in den Paß, und bald wurde zwischen  
Berge und Wasser die Straße mit Reuter-  
schaften, und standen die Reitern gedrängt.  
In diesem Augenblick wurden den fünf-  
zehn Helden von ihnen höret niemals ein ge-  
wonne im Lemke abfeuern und die meisten über  
Steine des Morgarten herabgeworfen, und  
andere mit großer Leidenschaft in die Schaa-  
ren geschossen. Als die dreizehnhundert  
Mann auf dem Berg Sattel der Schwärzen  
und Verbündeten der Pferde wahnmachen,  
stürzten sie in guter Ordnung herab  
und fielen in vollem Lauf den Feinden in die  
Hände, geschossen mit Kugeln die Na-  
hungen und brachten mit langen Halbarden  
Schilden und Rittereie nach Gelegenheit bei.  
Da fiel Graf Rudolf habsburgischen  
Stamm

Wir sind autorisiert, Herrn H. Hefster als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt des Chief Justice von Comal County anzulegen.

Wir sind erstaunt, Herrn Albert Dreyfus als Kandidaten für das Amt des Chief Justice von Comal County zur nächsten August-Wahl anzukündigen.

Wir sind autorisiert, Herrn J. A. Gross als Kandidaten für das Amt des County Clerk bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn John S. Johnson als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt des County Treasurer bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

### Texas.

Camp Terry, 13. Juni. (Corr.) Wahrscheinlich haben Sie von den von dem Kampf gebliebenen, bei dem der Comal County Infanteriekompanie so fast beteiligt war. Bericht aus unter uns durch den Kampf beobachteter Verlust 27 Mann, zu fünf war überlebend, und die neuen Kämpfen fanden auf dem Marsch begonnen, um nach den letzten Kämpfen und verlorenen, eben so auf dem Marsch hinzugezogen. Legion Montez waren zum nächsten Wahl mit das Regiment zu organisieren. Camp Terry war der durch sein Reitknechtentfernung jedem zweiflügeligen Mann widerstand. D. P. Allen, der als Kommandierender unseres Lagers, zu sagen, habe im Kriege was und kostet viel wurde, als ich ein gewisse Sache unternommen, als Gegner von ihm aufgetreten. Ritter und Drabek waren aller Art überwunden von den Parteigängern ihres Landes angeblich, trotzdem gewann er reichlich in der Richtung der hier befindlichen Truppen und wurde ungemein oft erwidert werden kann, wenn die Wahl eine solche könnte genannt werden; es jedoch hat Allen ihn mit 11 Stimmen überwunden. Unter andern Tränen, die angenommen wurden, den Sieg zu erringen, wurde während der Abwehrkampf unserer Compagnie eine Campanie von Bush, 20 Mann stark, noch ins Lager gebracht und in wenigen Tagen wiederholt, mit der Waffe und in verdeckten, da wir allerdings 10 Compagnies, die unsre aber noch nicht von woher standen unter TERRY, einen Tag nach der Wahl zurückkehrte und erfuhr, am nächsten Tag kämpfte, als er sofort zum Adjutant General und erhielt von ihm den Befehl, das wann er die Compagnie bis Mexiko überführen könne, unter Beweis zu stellen vor dem Verteilungsort der Truppen. Das Befehl wurde gegeben, es ist noch kein Befehl angekommen.

Herr H. Shipes ist in Abwesenheit von Gen. Quillier zum militärischen Commandeur von New Orleans ernannt worden. In New Orleans ist die Nachricht angelommen, dass Gen. Stonewall Jackson über den Potowmik gegangen sei und jetzt in Maryland an der Straße von Fredericktown stehen. Man glaubt, dass die Divisionen die rückgängige Bewegung der Föderalen von New Orleans veranlasst habe. Am 1. Juni. Die gestrig Schlacht fand in der Nähe des Bären Swains statt zwischen der Eisenbahn und der Straße nach Williamsburg, abgeschafft 7 Meilen von der Stadt. Das Gefecht dauerte wütend fort.

Vom Schlachtfeld sind keine einzigen einzelnen Nachrichten eingetroffen. Alle Nachrichten stimmen darin überein, dass der Feind sehr oft geschlagen worden sei. Das Blutbad soll auf beiden Seiten schrecklich gewesen sein. Die Yankees verloren noch einmal sechs Leute wie wir. Hunderte von Verwundeten werden bereit gehabt. In allem haben wir ohngefähr 500 Gefangene gemacht. Es ist jedoch noch nach der Belästigung des Generals gefordert, dass Allen der Sieger war, ließ unter Captain der 27 Mann wieder in ihren Compagnien zurücktreten und haben wir einstimmig beschlossen nach San Antonio zu gehen, um in Deutschland Regierung zu stören, was es jedoch noch der Belästigung des Generals bedarf. Es ist leicht möglich, dass wir schon in den nächsten Tagen durch New Braunfels kommen.

Wir haben mit der Kreisburger Compagnie (Capt. Scott) die Pläne gewechselt, da dieselbe verbunden ist, mit dem Regiment zu dienen. Einem wird jetzt natürlich nicht mehr, denn wir können und nach angestammten Plänen als vollständigen anderer Compagnie betrachten.

Es ist nicht wunderbar, dass eine Compagnie vor dem 3. Monaten ausgewichen ist, um das Landesamt ihrer Dienste anzubieten, und jetzt noch nicht weiß, woher zu geben, um verwendet werden zu können? Es kommt und kehrt jetzt vor, der letzte europäische Krieger noch in weiteren, als wenn unter Bezug auf alle diese Zeiten, vielleicht sogar im Oktober, entzogen werden sollte, dass der General der Conföderierten Stationen verhindern zu helfen, und einer Verstärkung gegen blauäugige Sioux und Cheyenne zu dienen. Alles in der Compagnie ist noch wohl und mutig und kann an sich auf den neuen Feldzug nach San Antonio vorbereitet werden.

Die Mormonen. Das fédérale Haus der Repräsentanten hat eine Bill passiert, welche die Beliebtheit in Utah verbietet und dieselbe als ein Verbrechen gegen die Staaten bestätigt.

Hierüber bemerkert der Cincinnati Enquirer: Die Mormonen werden ohne Zweifel Widerstand leisten und wir werden mit ihnen in einen ländlichen und ländlichen Krieg verwickelt werden. Die Bill wurde ursprünglich von Morris, von Vermont eingeführt, der auch der Urheber unseres jetzigen verhafsten und abschafften Tarifs ist.

Der Telegraph berichtet: Der Widerstand ist im Augenblick gut, aber nicht sehr, wie letztes Jahr. Man bestätigt, Mittwoch zum ersten, dass das Wetter günstig ist.

Rev. Wm. G. Scott ist dem Sonnen Telegraph in einem Schreiben zu danken, das nach seiner Auslegung der Prophesie, der jüdische Krieg nächst Herbst oder Winter, vielleicht im Oktober, entzogen werden. (Wunder!) Ob der Krieger nicht auch auf der Welt herauftauchen kann, das nächste Jahr nicht mehr erwarten wird, als der Krieger nicht durch einen Aufstand in Brand gesetzt ist, so bleibt ihm anderer Grund für diese Annahme übrig, als politische Feindschaft von Verschärfungen in unserer Mitte. McGowen war eben vor diesem Brände in Begier, einen Kontakt mit der Regierung zu machen, um Waffenlieferung für eine Polizeimission des Volkes in unsern Legislatoren zu sichern.

In Nordcarolina ist ein Verhandlungsbasis erzielt worden, das erforderliche Material soll in Massen vorhanden sein.

Am 12. Juni. Im laufenden Jahr sind hier ein großes Fest, das von den Geistlichen befehligen, um den Heiligen Frieden zu bringen. Wert \$10,000.

Der Telegraph wird bestätigt, dass die Besatzung der Festung der bedeutenden Engländer gegen McGowen angegriffen. Mr. McGowen sei ein alterer Mann, der seine persönlichen Feinde habe, und das es außer dieser Frage, dass seine Habsucht nicht durch einen Aufstand in Brand gesetzt ist, so bleibt ihm anderer Grund für diese Annahme übrig, als politische Feindschaft von Verschärfungen in unserer Mitte. McGowen war eben vor diesem Brände in Begier, einen Kontakt mit der Regierung zu machen, um Waffenlieferung für eine Polizeimission des Volkes in unsern Legislatoren zu sichern.

Man kann. — Der Houston Telegraph antwortet auf einen ihm eingefüllten Artikel, in welchem angezeigt wird, ob unsere Staatsstruppen auch hinreichend mit Munition versorgt seien, und in welchen vorgeschlagen wird, Munition gegen Baumwolle einzutauschen:

Wir kennen unseren Correspondenten verschärft, das was geschiehen kann, geschiehen ist und wird, um unsere Staatsstruppen mit Munition zu versorgen. Gegenwärtig haben wir keinen Mangel an Munition für die bevorstehenden Kriege. Wir brauchen nicht weiter ins Eingang zu gehen.

A. D. R. — An mehreren Orten in Texas wird jetzt Salpeter gewonnen und Pulver bereitet, mit anderer Zucke wie wir, das eben erst wieder den rezenten Government 2000 Pfund eingeschafft. Einige Bauschäden verhindern werden.

Folgendes sind in Houston jetzt die Preise eines Detailwarenhause: Satz \$10,00 Straße, Pfund 50,00  
Maschinen 1,00 über, Sonnate 5,00  
Salz das Pfund 0,00 grün 6,00  
Sack 0,10 über 6,00  
Trockner 0,10 über 6,00  
R. D. Zucker Satz 0,00 Butter 6,00  
Metzger, Fisch 20,00 Eier 6,00  
Nägele, Fleisch 10,00

Einige Zunge und Eierwaren bringen fabrikose Preise.

Brigadier-General H. McCulloch schafft einen Aufstand an der Oberseite des Com. River und Bürger in Nord-Texas, um mehrere Plantagen und Compagnies, die in diesen Teilen des Landes gegen unsre Krieger und Munition liegen.

leiden, durch Ankauf von Waffen und Munition zu unterstützen, die im Besitz von Bürgern sind, welche dieselben nicht für die Freiheit der Familie gebraucht haben, damit man einem Einfall der Föderalen in Mexiko und Texas vorbeugen kann.

Nach der Generalorder Nr. 46

die Brigadegenerale des Staates an-

gewiesen, "Enrolling Officers" für jedes

County zu ernennen, welche innerhalb der

geographischen Grenzen ihrer Brigaden liegen.

Richter, 21. Mai. Den ganzen

Tag stand bei Chicahomini, ungefähr 7 Meilen

von Newbern, eine Schlacht statt. Alle Nach-

nichten, die wir vorher haben sind, sind gering.

Der Kampf war heftig und der Verlust

auf beiden Seiten war groß. Die Conföderaten

sind gut bewaffnet und haben sich

noch nicht mit Gewehren ausgestattet.

Es heißt hier, dass 1500 Soldaten auf dem Wege

sind, um mit Candy zu vereinen und das Judge

Terry mit 1000 wehrlosen Männer auf der

Gefäßstraße kommen, um sich mit zu vereinen.

Wenn dies wahr ist, können wir leichter Zeiten im

Mexikanischen Krieg erfreuen.

Wir sind ermächtigt, Herrn John S. Johnson als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.

Wir sind ermächtigt, Herrn Emil vom Stein als Kandidaten für das Amt des County Sheriff bei der nächsten Wahl anzulegen.